



Ausgabe 87 / September 2024

Der Kampfschwimmer

Informationsblatt der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.

Treffen der Marinekameradschaft April 2024



Das diesjährige Treffen unserer Marinekameradschaft fand am 27. April in Wittenbeck statt. Durch den recht überschaubaren Teilnehmerkreis von 28 Mitgliedern konnte eine recht effiziente Veranstaltung mit vielen Tagesordnungspunkten abgearbeitet werden. Unsere Vorsitzender Nils Bonin trug vor, was im Berichtszeitraum 22.04.23 – 26.04.24 an Aktivitäten in der Kameradschaft stattfand. Kam. Henschel verlaß den Kassenprüfbericht, welcher ohne Beanstandungen festgestellt wurde. Der Schatzmeister Kam. Müller bearbeitete ein recht großes Thema bezüglich der Vereinsbeitragszahlungen und die daraus für unsere Kameradschaft abgeleiteten Folgen. Hier nur die kurzen Stichpunkte: säumige Mitglieder – Zahlungsausstände, Mahnungen/Anschreiben/Fristen, satzungsgemäß

umgesetzt/eingehalten. Die Finanzen sind relativ stabil – Resultat ist finanzielle Berechenbarkeit. Ziel ist die weitere Steigerung der Zahlungeingänge von ca. 77% auf 100% Dauerauftrag – kein Lastschriftverfahren wegen zusätzlicher Kosten.

Der Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit wurde von Kam. Öser vorgetragen. Unsere Webseite hat durchaus auch interessante internationale Resonanz.

Ein Erscheinen unseres Infoblattes wird 4x im Jahr angestrebt und lebt von neuen Beiträgen aus der Kameradschaft.

Besuch beim 2.Rep Calvi – erneuter Besuch möglich ... derzeit 2.Rep im Einsatz – evtl. neues Projekt in der Planung.

Kontakte zu Familien verstorbener Kameraden – historische Gegenstände mit Bezug zum KSK-18 als Übernahmemöglichkeit. In 2025 zwei Expeditionen Marine Research in Zusammenarbeit mit LA f. Archäologie und BSH, wobei unsere Kameradschaft mit der Öffentlichkeitsarbeit involviert ist. So konnte unser Kamerad Jörg Ullrich einen kurzen Abriss über die Forschungstätigkeit aus den Expeditionen in 2023 unter Beteiligung unserer Kameradschaft vortragen. Über unsere zweites Buchprojekt – Bildband sprach Kam. Reinhard Henschel. Suche nach Fotos in guter Qualität werden noch gesucht. Bitte melden. Hieraus wurde eine kleine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen um das Buchprojekt schneller voranzubringen.

Im nachfolgenden Tagesordnungspunkt – Diskussion wurde über verschiedene Themenkomplexe gesprochen. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- Kam. Frank Diestel: prüft Kontaktanfragen zu „Ehemaligen“. KSK-18 e.V. ist „endlich“ Planung und Gespräche erforderlich...
- Kam. Reinhard Öser: Beitragszahlung, Verweis auf Satzung
Kompromissbereitschaft Seitens des Vereins bei Zahlungspausen liegt vor
Schutz des Vereins, Beschlussfähigkeit, Wahlen, jurist. Folgen, Vergänglichkeit von Artefakten mit historischem Bezug ist bekannt, geschichtliche „Zeitkapsel“ für die Nachwelt erhaltungswürdig ...
- **Abstimmung: 2 Jahre Inaktivität im Verein hinsichtlich Beitragszahlung zieht automatisch den Ausschluss nach sich - Einstimmig.**
- Wolfgang Lade: Chatgruppe zur Eventplanung ins Leben rufen?
- K.-H. Müller: überbringt Dank für Glückwünsche zum 80sten und Grüße von U. Neubert.
Historische Dokumente über Zusammenarbeit im Tauchsport (Leistungszentrum Berlin, etc./Militär, Analyse/Aufarbeitung). Dranske: Besuch durch K.-H. Müller und E. Ziesche, Kontaktpflege zu Kameradschaften 6.Flottille / MHG-18.
- Hartmut Krämer: Konkretisierung der historischen Projekte, zeitlich/sachlich strukturieren.

Nun noch zwei besondere Punkte die in der Diskussionsrunde Anklang fanden.

Dazu begrüßten wir zwei Gäste in unserem Kreis:

Ingo Mathe KS Eckerförde. Er berichtete ohne Förmlichkeiten über seinen persönlichen Lebensweg und schilderte seinen Karriereweg bei der Deutschen Marine KSA. Die Kampfschwimmerassoziation ist eine gemeinnützige Notfallorganisation für die Nachsorge von traumatischen Ereignissen bei KS im Einsatz und Ausbildung, familiären Problemen ..., auch bei der KSA sind junge Mitglieder gesucht. NVA ist für BW nicht traditionsstiftend ABER: Lehren aus der Historie zu ziehen ist angezeigt - Zusammenarbeit ausdrücklich erwünscht! Es wurde eine Einladung zur Jubiläumsveranstaltung der Kampfschwimmerkompanie nach Eckerförde im Juli ausgesprochen.

Dr. Heiko Berger: Gründung einer Lehrsammlung für KSM, Betreuung Erhaltung der Historie durch nachhaltige Sammlungen möglich. MHM kann Beratung liefern. Zusammenarbeit erwünscht!

Ausklang fand unser Treffen mit einer gemeinsamer Abendveranstaltung, wobei die Lebenspartner der Kameraden bei Büfett und Tanz und vielen interessanten Gesprächen eingeladen waren. Auseinander gingen wir erst, als der Morgen anbrach.

Arbeitsplanes 2024 / 2025

1. Zuarbeiten zu unserer Vereinszeitung an Reinhard Öser ca. 2 Wochen vor dem Veröffentlichungstermin.

Veröffentlichungstermine:

Ende Mai 2024

Ende August 2024

Ende November 2024

Ende März 2025

2. Jahreshauptversammlung
3. Geplante Tauchveranstaltungen lt. Internetseite der Marinekameradschaft (Reinhard Öser)
4. Veranstaltungen der Regionalgruppen Süd
5. Stammtisch Rostock / Kühlungsborn ehemals „Schleusentreff“ (Rolf Clemens)
6. Neujahrsempfang der Stadt Kühlungsborn (Vorstand)
7. Teilnahme an Veranstaltungen und Treffen mit der Kampfschwimmer Association e.V.
8. Weitere strukturierte Bearbeitung des Bildbandprojektes

Besuch in Eckernförde anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. Jt Kampfschwimmerkommando und 10.Jt Kommando Spezialkräfte Marine



Auf Einladung der Kampfschwimmerkompanie folgte eine kleine Abordnung von 4 Kameraden unserer Marinekameradschaft am 11. Juli 2024 zur Feierlichkeit des Kommando Spezialkräfte der Marine (KSM) und des sechzigjährigen Bestehens der Kampfschwimmerkompanie, mit einem feierlichen Appell und einer dynamischen Vorführung, in Anwesenheit zahlreichen Gästen aus Gesellschaft, Politik und Militär. Der Kommandeur des KSM FK Sebastian Schuldt ging in seiner Festrede auf die geschichtlich respektable Entwicklung des Kommandos ein. Positiv und

interessant für uns als Abordnung war, dass wir als KSK 18 in der Festrede des Kommandeurs persönlich begrüßt und unsere Leistungen respektvoll betrachtet wurden. Bis 2025 soll das KSM auf 600 Kräfte anwachsen. Im Anschluss der Festveranstaltung nutzten wir die Möglichkeit einer exklusiven Führung im KS Objekt, mit fachkundiger Begleitung und mit fachlichen Fragen über viele Themenbereiche. Abgerundet wurde der Tag mit einer zünftigen Party und vielen Tischgesprächen der unterschiedlichen KA Generationen.
R.Ö.



Backskiste:



Orientierungstauchsport in seiner Entwicklung im Kampfschwimmerkommando-18

Man ringt lange, um den Einstieg mit ein „paar“ Zeilen zu beginnen, welche schon sofort und gleich verständlich machen sollen, warum da noch einiges folgen soll. Neben mir liegt viel Papier, bedrucktes, bekritzelt - Notizen also, jetzt schon sortierter als am Anfang vor Wochen.

„Nur das Genie beherrscht das Chaos“! Und wo gibt`s die noch.

Schon mehrfach, ungezählt und ja, zielstrebig, vertiefte ich mich immer wieder mal bei „besonderen“ Anlässen in unser Buch „Die Kampfschwimmer der Volksmarine.“ Es gab ja immer einen Grund.

Das eine Mal bat mich der ehemalige Presseoffizier der VM, tiefgründige acht Fragen über unsere Gefechtseinsätze zu beantworten. Sicherlich Makulatur für seinen eigenen Beitrag in einem historischen Militärmagazin.

Natürlich! - Aus der Sicht von damals und heute.

So hab ich mich dann sonntags selbst hingesetzt, Seite für Seite studiert, um nicht auf dem „Glatteis“ zu landen.

Man ist ja informiert über das Heute, wenn in den Medien die Details, auch des gegenwärtigen Handelns, breitgetreten werden. Transparent! - Für wen?

Die Mail ging weg, und im Stillen das Dankeschön an die Autoren des Buches und den eigenen Grips. Ich wurde bisher meist fündig!

Dennoch, als die „Katze aus dem Sack“ war, gab es Fragezeichen in der gewichtigen Lektüre des KSK am rot „Gemarkerten“, was Aussagen zu technischen Details und historischen Zeiträumen betraf.

Wir wissen halt selbst am besten was lief, wann und womit und wie lange!

Mag es auch ...naja, „elitär“ klingen, aber ich denke, jeder weiß wie es gemeint ist.

Auch diesmal wieder!

Allerdings in eigener Sache ... auf Seite 158 und 159 je 1 Bild mit Text...!? Naja!? ...Jetzt wird es vielleicht heikel, aber soll es nicht.

Nur anregen mal selbst zur „Feder“ zu greifen, um beispielsweise über unseren Erfindergeist im Neuererwesen zu schreiben oder über die Freizeitgestaltung, und im Besonderen dem Freizeitsport zu berichten.

Sich also mit persönlichen Erinnerungen in Form eines Artikels auszulassen.

Es ist immer die Rede davon, dass vieles unausgesprochen blieb - wegbleiben musste! Das wäre die Gelegenheit den „Glanz der Seele“ aufzupolieren.

Sicherlich lässt sich auch der Gedanke, unser Info Blatt „Der Kampfschwimmer“ (Stand jetzt bei Nummer 86), zusammengefasst und mit entsprechendem Bildmaterial „aufgewertet“ als Band zu verlegen, nicht von der Hand weisen.

Daher habe ich nun die Feder in die Hand genommen, um vergangenen Zeiten im Freizeitsport **Orientierungstauchen** die Lanze zu brechen, auch Ungereimtheiten über dessen Sinn und Zweck, in Verbindung mit der komplexen Ausbildung der KS, aus dem Weg zu räumen.

Reden wir also mal von der Zeit April 1959 bis 1969, unseren Gründungsjahren im KSK.

Verbunden damit, die Entwicklung des Wettkampfsportes im Orientierungstauchen in der DDR. Quasi als Kadenschmiede, als Nachwuchsfundus für Industrie, Forschung und Militär.

Neben Arnstadt, Halle, Berlin, Potsdam, FiKo Rostock, Frankfurt/Oder und der ASG der VM, bildeten sich viele Sektionen - „infizierten“ sich viele Freizeitsportler und Hobbytaucher für die Unterwasserwelt. Die Palette der Interessen war vielseitig. Neugier, Fotografie, Wissenschaft, UW-Archäologie und natürlich auch Sport.

Wettkampfsport im OT und im Flossenschwimmen/Streckentauchen, heute „Finswimming“.

Im Wassersportzentrum der Universität Leipzig, im SC DHfK Leipzig e.V., werden mit MONO-Flosse ungeahnte Zeiten geschwommen. Ca. 13 sec. UW und an OW ca.15 sec. als Weltrekord-Zielmarke. Das sind über 3 m/s . Seit 2006 vom VDST als Finswimming bezeichnet und durch das IOC als olympische Disziplin anerkannt.

Es hat sich also entwickelt seither, ...und wie schnell!

Der Tauchsport wurde gefördert, im speziellen Fall das OT, um ihn auf ein gutes, nationales und internationales Niveau zu heben.

Kampfrichterausbildung, Wettkampfglement, Schulungen, Prüfungen brauchten seine Zeit. Vor allem Personal als „Offizielle“, neben den Wettkämpfern als Aktive, wurde aufgebaut. Diese waren Jahrzehnte aktiv, federführend, prägend. Sie strukturierten und leiteten Sektionen und ASG, förderten die Nachwuchsgewinnung, sicherten zahlreiche Wettkämpfe in ihren Funktionen mit Erfolg ab. Sie bildeten in den Sektionen aus, für das Fundament der Pioniertäucher, der Marinetaucher und auch für uns KS.

Fritz Reusrath, Lutz Strobel, †Klaus Kraft, † Kurt Zentgraf, Erika Jensen, Frank Meyer, † Günther Sauerländer, † Knut Einer, Traudel und † Horst, Manfred Walther, † Ulf Bretschneider, Klaus

Knapp, Micha Seidel, † Jochen Wagner, † Klaus Mischke, † Heinz Rosenkranz, Klaus Czepluch, Rolf Nier, † Jörg Zimmermann, Bernd Eckert, Ralf Wagner, † Kurt Klingbeil, † Horst Kerzig, † Peter Menzel, Peter Carl, † Peter Torger und viele, viele andere mehr, welche noch heute Tauchbasen leiten, wie z.B. in Wurzen, Sandersdorf, Neuglobsow. Ausbildung organisieren, Verantwortung übernommen haben, weiterhin übernehmen und nicht „schwätzen“.

Wir?- Wir fallen natürlich unter die militärischen Nutzung des Tauchens. Wie sonst!?

Also! - kommt diesem Engagement in dieser Richtung irgendwie entgegen.

Der **Freizeitsport** in unserem Kampfschwimmerkommando also vereinigte neben z.B. Leichtathletik, Kraftsport, Fußball, Karate, so auch im Orientierungstauchen nicht nur KS aus den jeweiligen Ausbildungsjahren, sondern auch Techniker oder Kameraden aus dem Stab bzw. Rückwärtigen Diensten, welche von persönlichen Interessen getrieben, beziehungsweise beim Orientierungstauchen (OT) dem Virus Tauchen „verfallen“ waren und selbst die „A“ und „B“ Prüfung ablegen wollten.

Schließlich waren sie tagtäglich mit Sicherstellungsaufgaben für die KS betraut.

Im Ort bekannt, machte das natürlich dort nicht halt. So bildete sich unter unserer Federführung nachweislich ein Kreis Interessierter, welcher wöchentlich in der hiesigen Meerwasser Schwimmhalle trainiert wurde und die Prüfungen ablegte.

Fachgerecht mit Prüfungskommission Laborantin † Jutta Herberger aus dem hiesigen Kreiskrankenhaus, einem Beisitzer (Name ?) und von uns als Initiator.

Die Anregung dazu, darüber zu berichten, gab es von mir bereits 2017 zum Kameradschaftstreffen.

In unseren (EK) Einsatzkommandos, (EG) Einsatzgruppen, oder auch (ES) Einsatzstaffeln über die Jahrzehnte, gab es genügend schnelle, zielgenaue „UW – Matadore“, sportlich aktive, bereite KS sich einzusetzen, auch im Tauchsport „Flagge zu zeigen“ !

Davon soll hier und heute, auch in Folge, in einer Artikelserie die Rede sein, dachte ich mir!

Eine Recherche in die Vergangenheit also, wozu in den vergangenen Wochen in alle Himmelsrichtungen „Weckrufe“ den persönlichen Zeitfundus seither strapazieren.

Weil?... Kaum publik das OT im KSK, kaum was schriftliches in unserem Buch zu finden. Hat es da nichts gegeben?

Gerade da, wo viel Freizeit sinnvoll zerrann! Eben bei diesem OT-Tauchsport, der speziell in das UW - Verhalten der KS hineinwirkte.

Dabei meist auf der Welle des Enthusiasmus, wenn sich, nach dem Training, beim Wettkampf Erfolge und Medaillen-Plätze einstellten.

Ich lasse hier mal die „Pfauenfedern“ weg, denn es war unser gemeinsamer Stolz.

Diese freie Zeit ist verflossen, über die Jahre „Einsatzgruppenweise“, hat Energie verlangt und nicht immer Verständnis im Gefolge gehabt.

Freude! Ja, ja der Stolz!? - Auch Neid und Håme lagen wie immer dicht beieinander, wenn das Trainings- oder Wettkampfs- Wochenende plötzlich vom Gefechtsdienst nahtlos abgelöst wurde. Überbordend!

Dies, nennen wir es mal „Schmiede“, hatte immer ihr Gutes für den Einzelnen und natürlich für das Ganze, im Sinne der persönlichen, qualitativen Gefechtsbereitschaft.

Am Wochenende nach Rückkehr dann: ...**Aufklaren! Alles auf „Null“!** Gefechtsbereitschaft herstellen, Restfreizeit, Landgang oder Familie aufsuchen. So war es eben! ... „**Na???**“! ... „**Habt ihr euch wieder gut erholt? In ...Hohensprenz! ...oder Spreenhagen, Berglase/Rügen, Neuglobsow am Stechlin, am Helene See bei Frankfurt/Oder, bei den Marinemeisterschaften, Bezirksmeisterschaften, Poseidon-Pokal, Vineta-Pokal!** In den Trainingslagern und bei Teilnahmen an Cup`s und Trophy`s, mit nationalem und internationalem Couleur!



Unsere Kommandeure kümmerten sich, hatten offene Ohren und auch die Augen „blickig“ vor Ort, die ganzen Jahre mehr oder auch weniger.

Die Zusammenarbeit für den KS - Nachwuchs kam „in Fahrt“ und wurde mit einer Filmdokumentation, über das Nachtauchen als „**Nachtorient-Wettkampf**“ in Frankfurt/Oder unterstützt.

Von Freundschaftstreffen mit den Trainingszentren (TZ), geselligen Weihnachts- oder Silvestertauchen abgesehen.

Letztlich mündete es, zum Zweck der Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung, in einen Freundschaftsvertrag mit dem TZ - Berlin.

Anfänglich zu den Deutschen Meisterschaften noch befohlen, ab 1971 dann DDR- Meisterschaften, zunehmend nach **CMAS** - Regeln, Teilnahme an Europa – Meisterschaften, sowie letztlich die 2. Weltmeisterschaften im Stechlinsee. Die Wettkampfregeln entwickelten sich national wie international ebenso, wie die zu absolvierenden Einzel und Mannschaftsübungen, auf ein sportliches Niveau.

Großer Bahnhof also!

Die **CMAS - Confederation Mondiale Des Activites Subaquatiques** wurde bereits 1959 in Monaco als internationaler Tauchsportverband gegründet.

Selbstredend stand ihm kein geringerer als Jacques-Yves Cousteau vor, und natürlich drang das durch den gesamten Wettkampfsport. Das sei mal hier so nebenbei erwähnt.

Eine WM fand 1967 auf Kuba statt. „Fische stechen“ in den entsprechenden Wassertiefen bis 20 m, als eine Disziplin.

Bei Wikipedia braucht ihr da gar nicht erst suchen, die ignorieren dieses Zeitfenster, wahrscheinlich wegen „Che und Fidel“, nehme ich an.

Dieser Auftritt hatte was Besonderes! Unsere bereits bestehende Nationalmannschaft trainierte dafür emsig in einem sehr bekannten Gewässer. Freies Tauchen, ohne Gerät!!!

Der vom KSK ehemalige KS Frank Meyer und der Orientierungstaucher † Detlef Meyer vom TC FIKO Rostock gehörten meines Wissens zur Mannschaft.

Die Kubaner hatten das gut organisiert.

Der erste Teil lief in **Varadero** ab. Nach Anreise Quartier beziehen und Trainings der ca. 90 Teilnehmer aus 30 Ländern der Welt.

Ein Inlandsflug brachte die Akteure danach kurzerhand zum zweiten Teil an die Karibik und dort mit Fischkuttern nach **Cayo Anclitas** in ein gesperrtes Gebiet zum Wettkampf.

Für 2 Jahre sollten sich die Fischbestände dort erholt haben, für diese „Unterwasserjagd“ der 3 Teilnehmer pro Land.

Auch unsere bestehende Nationalmannschaft „ging auf Fisch“! Zwei Tage! 6 Stunden lang lief der Wettkampf.

Vom Boot der Einzelstart, mit Harpune, am Riff und Rettungstaucher im Gefolge. Fairer Weise natürlich ohne Tauchgerät, das ist Usus!

Alles was sich bei hiesigen Treibjagden „Strecke“ nennt, wurde an Bord des Absetzbootes in roten, markierten Säcken gesammelt, mit Wasser ständig „frisch“ gehalten und am Ende ausgewogen. Sicherlich wie bei unseren Angelturnieren hier zu Lande.

Nur Kuba - 29 Grad Wassertemperatur, auch noch auf 40 m Wassertiefe.

Kontrollierte Distanz der Taucher untereinander 50 m. Und los ging's!

Frank Meyer hatte zu tun. - Es schwamm viel herum, bunt, groß und klein.

Also! Was zuerst? Wenn überhaupt!?!- Bei uns kannte man die Seen und Unterwasser Welt mit ihren Fischen.

Runter und hoch! - Fisch abgeben und runter. - Orientieren, Ziel finden und der Nächste! - Wieder hoch und abgeben.

Da mussten die Ohren schon in Ordnung sein. Dazu die Kontrolle über die Harpune und den Fang, und immer sich selber. Die Zeit lief!

Die Luft wurde knapp und so musste er den stattlichen „Zacki“ am Grund liegen lassen. Sein flinker Kubaner erledigte das, der Fisch war ja korrekt „gestochen“!

Frank wurde 49ster, kann auch von Glück reden, dass nicht nur „Sprotten“ die kubanischen Riffe besiedelten. 3 gefüllte Säcke Fisch gingen vom Wettkampfgericht auf schnellstem Weg in die „Kühltruhen“ an Bord und von da vermutlich in die karibische Gastronomie bzw. in den ZOO von Havanna.

Das Training des „runter und hoch“, mit einem mittelschweren Metallring und den von oben wieder fallen lassen, immer wieder, nach Zeit im Stechlin, hatte sich ausgezahlt.

So auch Rüdiger Schwarck, welcher für FIKO Rostock 1960 den Deutschen Meister OT holte. Zu den Landstreitkräften eingezogen wurde, von da zum KSK abgezogen, dort seinen Dienst als KS versah und 1966 nach seiner Entlassung, im Tauchsport wiederum als Deutscher Meister für FIKO Rostock, die Medaille holte.

Nicht immer waren aktive KS mit einer Mannschaft oder einzeln am Start. Das betraf besonders internationale Wettkämpfe, wie z.B. damals bei Teilnahme von BRD, Österreich, Westberlin, Schweden, etc. Der Ablauf und Umgang natürlich in einer sich freundschaftlich, sportlich, begehrenden Szene. **Selbstredend! Beurteile ich mal so!**

CMAS qualifizierte Kampfrichter und Techniker stellten die Durchführung der Wettkämpfe makellos sicher. Die Schulungen erfolgten auf der „Arthur Becker“, dem ehemaligen Torpedologger B 63 der VM in Greifswald. So ein Zufall!

Bis 1969 war das unsere Basis auf der Tromper Wieck bei der Sicherstellung des Torpedoschießen mit Werft-Versionen der leichten TSB. Tolle Zeit!

Jetzt nun Schulungsstützpunkt, ohne Torpedorohre hinter der Reling und natürlich umgebaut im Vorschiff.

Dort wuchsen auch die „10 Eisernen“ bei Schulungen und Prüfungen, mit den Jahren der Entwicklung des Tauchsports, zu einer an ihren Aufgaben gewachsenen Institution.

† **Sami, Lutze, † Rosi, † Klüsing, Knappi, Czeppi, Berni, † Ulfi, Micha, Kalle**

Beispielsweise noch aktiv bis in den September des Jahres 1996 technische Sicherstellung zum Schwarzwaldpokal in **Freiburg/ Breisgau**.

Im Jahr davor, in **Aichach** 1995, war sogar Hans Hass vor Ort. Nach den Wettkämpfen dann, abends auf dem Saal, auch zu einem Gedankenaustausch bereit.

Leider waren wir noch mit dem Ponton auf dem Wasser, hatten beim Wettkampf zweimal umgebaut, zogen nun an diesem 14.05.95 die letzten Orientierungspunkte..., und nach 6 Stunden das nasse Neopren aus. Klärten an Land auf und waren frustriert.

Man hatte vergessen unser Essen aufzuheben. Ganz zu schweigen, wo denn Hans Hass, dieser Abenteurer und Pionier des Tauchsports, gerade mit seiner „Xarifa“ schwadronierte. Ja, die Bayern halt! Und dann wir!

Wir, die „entwickelte“ Techniker Truppe der „10 Eisernen“, verantwortlich nun inzwischen für den Streckenaufbau bei den Wettkämpfen im Orientierungstauchen im Allgemeinen und nun schon lange im Besonderen, waren stets verbunden mit der Entwicklung des Tauchsports in der DDR. Die Zeit nagt nun schon, das steht nicht außer Frage.

Wo lag der Anfang? Bei Wikipedia steht`s diesmal geschrieben, für den Allgemeingebrauch. Den Speziellen gibt es in Hülle und auch Fülle, besonders was das Luft haben und holen angeht.

Ich zitiere:

Orientierungstauchen ist eine Wettkampfsportart, die Elemente des Orientierungslaufs und des Flossenschwimmens vereint.

Sie verlangt vom Taucher sowohl technisches Verständnis, koordinative als auch konditionelle Fähigkeiten.

Ursprung des Sports ist militärischer Natur, kommt in den 1950 er Jahren aus der UdSSR, usw. usw.....

Es entwickelte sich also zäh, sporadisch und recht unterschiedlich nach den Kriegsjahren. So, wie eben jeder einzelne Zugang zu Gewässern hatte, oder auch durch die Kriegsjahre vorbelastet war.

Technik war kaum vorhanden und konnte nur mühevoll beschafft werden. Was wussten wir damals als junge Soldaten und Wettkämpfer von Reparationszahlungen an die „Kriegsmächte“. Sie waren nur zu spüren und forderten stetig zur Improvisation. Das konnten wir aber gut.

So gab es in Berlin Kameraden, welche ihre Abenteurer mit einem vermutlichen Flugzeug-Reservetank oder einem metallenen Transportbehälter aus der Zeit der Berliner Luftbrücke auf dem Grund des „Fließes Wuhle“ suchten.

Die Tiefe?... Recht unterschiedlich, zwischen 80 cm und auch darüber und sicher auch darunter. Am besten bei Insidern informieren. Aber damals???

So waren auch die Sichtverhältnisse. Durch gefundene Atemschutzmasken der Wehrmacht wurde das Atmen sichergestellt. - Das geht mit langen Armen gut!

Andere wiederum sprangen in den Freibädern herum, spielten im Wasser zu fünft und mehr „Hasche“ oder „Kriegen“. Flink, mit Haken schlagen unter Wasser und möglichst lange unten bleiben. Mit wenig Sicht, lohnte sich das.

Auch dort wo außerorts Steinbrüche, Tümpel, Seen und andere „Dreckslöcher“ waren, so bis drei Meter Wassertiefe, und dazu noch ein Verein im Ort, der ansonsten mit dem Fußball beschäftigt war, hat man den dann mal von Amts wegen zur Munitionsbergung ins Wasser beordert. Von oben nach unten und retour ca. 30 Sekunden bis zum Schlauchboot. Patronen, Panzerfäuste, Pistolen, ab und an einen Karabiner im angerosteten Zustand. **Mutig, mutig!** **Aber** eben unterschiedlicher Bezug, wie schon oben angedeutet. Man könnte es fortsetzen.

Man kann also vermuten, dass auch nicht nur wegen der Gründlichkeit solcher Manöver, die Industrie der jungen DDR auch hier eine volkswirtschaftliche Aufgabe wahrzunehmen hatte ?!...

Wer schon das Glück hatte an der Ostsee Urlaub zu machen, Anfang der 50er Jahre, konnte sich mit Schwimmflossen, Maske und Schnorchel ausstatten.

Nach dem Tauchen unter der Nase eine tiefe Kerbe und meist eine „halbvollte Sicht“. So kam „GUWELIN“ auf den Markt - andere Firmen taten es gleich.

Auf diesem Gebiet ging es erfolversprechend weiter. Tauchermesser, Taucheruhren, Tiefenmesser und natürlich Kälteschutz, dies alles war wichtig nach den „Wuhle – Erlebnissen“ und den vielen „Tümpeln“ im Land.

Es wurde an der „Najade“ gebastelt und mit Fachkenntnis erprobt. In der Industrie! Nicht bei uns in der Truppe. Die „Testeleven“ teilten sich sogar die Schwimmbahn, nachts mit uns in der Neptun-Halle Rostock.

Letztlich mit ausgezeichnetem Testergebnis. Das hat uns dann Jahre an den Füßen durch die Ostsee getrieben. Bei Manövern allerdings hinderlich an den Seiten gebaumelt, sich beim LTS-Boot - Sprung glücklicher Weise bis auf nur Eine „abgemeldet“ und beim stabilisierten Fall manche Fangleine touchiert.

VEB Medizintechnik Leipzig produzierte von 1954 bis 1959/60 das erste und Einzige Sauerstoffkreislaufgerät für Sporttaucher. Die Zahlen lagen so bei 400 Stück in diesem Zeitraum. Auch Drucklufttauchgeräte, dazugehörige Regler, Finimeter, Schläuche und Manometer erreichten die Gerätewarte der GST in den Grundorganisationen, waren auch frei verkäuflich. **Sporthaus Neptun** in Berlin/Köpenick war so ein Sammelbecken für dergleichen Ausrüstung und Zubehör, natürlich auch Registratur mit Name und Adresse des Käufers. Losung: „**Die Republik taucht**“. Das wurde immer attraktiver.

Ein paar von diesen Sauerstoff-Kreislauf-Tauchgeräten sind auch bei uns gelandet. Zum Tauchen bei uns sicherlich zwecks Erprobung und ansonsten nicht eingesetzt, insgesamt aus dem Verkehr gezogen.

Fast natürlich kursieren diese „ungeahnten Schätze“ heute noch in so mancher Tauchbasis.

Aber Finger weg! Wer nicht daran ausgebildet ist, kennt nicht die technischen, tödlichen Tücken. Leider schade, aber die Zeit ist darüber weggegangen.

Die Kampfschwimmer sind heute bei Dräger mit LAR 8000 unterwegs und UW-Drohnen übernehmen zunehmend spezielle Aufgaben von Bord, Hubschraubern und U-Booten.

Die letzten zwei „Medi Nixe“ haben Peter Menzel und ich in den Terminarbeiten mit viel Blei „umfunktioniert“ zu UW - Transportsäcken. War damals notwendig. Passte fast alles rein. Die braunen Bordschuhe blieben außen. Es ging ganz gut in dieser Variante und für diesen Zweck. UW o.k., aber am Strand, beim Aufstehen, zählte jedoch jedes Kilogramm.

Zusätzlich Waffenhüllen Marke: „Eigenbau“. Klaus Helmrich wird das noch kennen, aber das ist schon wieder das Neuererwesen und lange her.

So entwickelte sich hier und da Neues. Das Nächste ließ nicht lange auf sich warten.

Durch zahlreiche Einzelinitiativen in den sich bildenden Sektionen, in der Folge dann durch den Aufbau der GST, waren die Wettkampfdisziplinen im Orientierungstauchen anfänglich von wehrsportlichen Elementen durchsetzt.

Sowohl Schießen, Schlauchbootübungen, Signalgebung mit Flaggen, Tauziehen, Geschicklichkeitsübungen, Langstreckenschwimmen, etc.

Der ZV der GST hatte bereits einen Sektionsleiter Tauchsport, der sich ab 1957 mit diesen speziellen Aufgabenbereichen auseinandersetzte.

Viele Autoren taten sich zusammen und brachten Ende der sechziger Jahre mit dem Handbuch für Sporttaucher „**Tauchen**“ Licht ins Dunkel.

Für viele Taucher Pflichtlektüre zu damaliger Zeit. Im Wesentlichen noch heute!

In meiner Ausgabe vergilben schon die Seiten. Die Namen des ersten Kommandeurs des KSK und dann späteren Stellv. Kmdr./TA Korvettenkapitän Kurt Klingbeil, des hervorragenden Taucherarztes Korvettenkapitän † Dr. Horst Padelt, der seine „Jungs“ aus dem FF kannte und viele andere mit denen man in Berührung kam, haben daran mitgearbeitet.

Wir wurden für unsere Aufgaben über den Bergungsdienst und spezielle Versorgungseinrichtungen ausgestattet.

So blieb von dem, sich für den Orientierungstauchsport entwickelnden Equipment für uns in dieser Richtung nicht viel hängen. Wie sollte da auch eine Notwendigkeit für den Freizeitsport bestehen, neben der angesagten Gefechtsausbildung. Diese ebenfalls in der „Findungsphase“, sich dem ständigen Strukturwandel anzupassen.

Anfänglich gab es in der Technischen Stelle für solche Vorhaben und „Basteleien“ zwar Unterstützung, dennoch waren wir in der Stunde null an der Stelle. Wie andere vor uns! Ein kurzer Schnorchel, meine gelbe franz. EQUI-Spiro (takt.Nr.49), Froschflossen? zum Gerät gehörig, Drucklufttauchgerät (7 o. 8 Liter?) „Ukraina“ (jeder Atemzug mit Pfeifton begleitet) und ich glaube mit Tragschale. Kann mich auch irren.

Alles war getestet im Riedensee neben unserem Sprengplatz... in der Ostsee vor der Tür... und im Salzhaff/Rerik. Na woll'n wir doch mal sehen!?

So was wie eine Basis, bzw. Vermessungstechnik kannten wir nicht, es ging alles direkt von Land aus, was das „Kurse peilen“ betraf.

Wir waren ja noch „beinig“ genug! Bei nationalen Wettkämpfen wurden von zentraler Seite bis 1964 die Streckenlängen noch mit Telefonkabel von Tor zu Tor/Punkt zu Punkt ausgemessen.

Die Mannschaft ASG Kühlungsborn II

Peter Carl („ Charly“), † Jürgen Lässig, Jürgen Hofmann, Karl-Heinz Müller („Kalle“) und „Matzer“ Schuhknecht als Begleitung an der Seite. Ich nehme an, mit einem unserer ständigen Einsatzfahrzeuge, einem LO, fahren wir los.

So waren wir unterwegs, auf der damals holprigen 105, von Kühlungsborn nach Stralsund zur OHS.

Im Gepäck, gut verstaut und gepolstert, die Peilvorrichtungen aus hinlänglich bearbeitetem Pertinax, mit Auftriebsmaterial unterlegt. Fliegerkompass darauf in Messingschelle, Kimme und Korn aus Messingblech zum Zielen, was sich ja gehört bei einem Wettkampf. Natürlich die „berühmte“ Dreieckbadehose(schwarz), und fast alles das...

...selbstverständlich Marke: **Eigenbau!**

PS.: Stelle fest zum Text! Bei weitem nicht umfangreich und vollständig. Ich bin aber der Meinung, das musste erst mal sein!

Euer Kamerad K.H. Müller

Wettkämpfe im Meeresschwimmen

Die Freiwasser-Wettkampfsaison begann in diesem Jahr bereits am 29.06. mit dem Wettkampf in Prerow bei frischen 16°C. Es folgte das Sundschwimmen am 06.07., Warnowschwimmen, Boddenschwimmen, Wismarbuch, Müritz und Kummerower See, Vilmschwimmen und Norderstedter See. Unsere Kameraden Wecke und Öser waren in dieser Saison wieder kräftig dabei.



Treffen Regionalgruppe Süd

Die Kameraden der Regionalgruppe Süd trafen sich Ende August auf der Insel Usedom. Organisiert wurde das Treffen vom Eckhard Zschiesche mit Unterstützung von Eberhard Schubert. Sozusagen ein illustres Wochenende mit Planwagenfahrt im Usedomer Hinterland. Die Vollverpflegung, einschließlich Kaffee & Kuchen sowie Grillparty, durfte nicht fehlen.



KSK Stammtisch

Hallo Kameraden,

unser nächster Stammtisch findet am
18.10.2024 ab 15.00 Uhr im

" Otto`s Restaurantschiff"

Am Stadthafen 70 in 18057 Rostock

statt.

Das Restaurantschiff liegt auf der Warnow,
wo das KSK 18 an Flottenparaden teilnahm.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit euch
und in gemütlicher Runde werden wir
sicherlich an unsere Dienstzeit
zurückblicken.

Wer teilnehmen möchte, kann mich unter der
Tel. Nr. : 0381 695310 erreichen.

Viele Grüße aus Rostock

Rolf Clemens

Impressum:

Herausgeber: *Marinekameradschaft
Kampfschwimmer Ost e.V.
Eingetragener Verein unter
Amtsgericht Bad Doberan VR 353*
Redaktion: **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**
*Reinhard Öser,
14193 Berlin, Königsallee 38
Tel.: +49 172 300 92 23
E-Mail: Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de
Redaktionsschluss: 28.09.2024*

Internet: www.kampfschwimmer-vm.de
E-Mail: KSK18@Kampfschwimmer-vm.de
Bankverbindung:
DKB
IBAN: DE50 1203 0000 1020 0805 27
BIC: BYLADEM1001